



## LABORDIAGNOSTIK



### FÖTALE *RHD*-BESTIMMUNG AUS MÜTTERLICHEM BLUT – HINTERGRUND

In der Schweiz erhalten schwangere Frauen, die RhD-negativ sind, eine ante- und postpartale Rh-Prophylaxe. Dieses Blutprodukt enthält Anti-D Antikörper (Anti-D Immunglobulin) und verhindert, dass das Immunsystem der Frau Antikörper gegen das RhD Antigen ihres ungeborenen Kindes bildet. Diese Antikörper können die Gesundheit und sogar das Leben des Kindes und vor allem auch der Kinder während folgender Schwangerschaften gefährden.

Die Prophylaxe ist allerdings nur nötig, wenn das ungeborene Kind RhD-positiv ist. Bis vor kurzem liess sich der *RHD*-Status eines Fötus aber nur mit invasiven Methoden nachweisen, die eine Fehlgeburt auslösen können. Daher verzichtete man darauf, den *RHD*-Status des ungeborenen Kindes zu bestimmen und gab allen RhD-negativen Schwangeren die Prophylaxe.

Inzwischen gibt es aber Verfahren, mit denen sich der *RHD*-Status des ungeborenen Kindes durch den Nachweis von fötaler DNA aus dem mütterlichen Blut zuverlässig bestimmen lässt. Bei der Interregionalen Blutspende SRK AG wurde eine Methodik etabliert, die eine einfache Bestimmung aus einer Blutprobe der werdenden Mutter ermöglicht. Damit können zum einen RhD-negative Schwangere mit einem immunen Anti-D Antikörper getestet werden. Zum anderen eignet sich der Test für Schwangere, die auf die Rh-Prophylaxe verzichten möchten, falls ihr ungeborenes Kind *RHD*-negativ sein sollte.

### LITERATUR/PUBLIKATIONEN/REVIEWS:

- van der Schoot CE et al. Genotyping to prevent Rh disease: has the time come? *Curr Opin Hematol.* (2017); 24(6):544-550.
- de Haas M et al., Haemolytic disease of the fetus and newborn. *Vox Sang.* (2015); 109:99-113.
- Hahn S & Jackson LG. *Methods in Molecular Biology*, volume 444: Prenatal diagnosis, 2008. Jackson© Humanan Press, Totowa, NJ, USA.